

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,

für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Preis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Postämtern 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Post 2,30 RM. Bei Bestellung durch Fernsprecher: Die 8-spaltige Hauptzeile 30 Hfg., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Hfg., die 2-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 20 Hfg. Die 1-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 10 Hfg. Die 1-spaltige Zeile der gewöhnlichen Anzeigen 10 Hfg. Die 1-spaltige Zeile der gewöhnlichen Anzeigen 10 Hfg. Die 1-spaltige Zeile der gewöhnlichen Anzeigen 10 Hfg.



Angewandte: Die 8-spaltige Hauptzeile 30 Hfg., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Hfg., die 2-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 20 Hfg. Die 1-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 10 Hfg. Die 1-spaltige Zeile der gewöhnlichen Anzeigen 10 Hfg. Die 1-spaltige Zeile der gewöhnlichen Anzeigen 10 Hfg.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Roffen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 203. — 86. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Wilsdruff“ Wilsdruff, Dresden Postfach: Dresden 2640 Mittwoch, den 31. August 1927

Steuervereinheitlichung und Steueramnestie.

Von sachverständiger, über die Bestrebungen an maßgebender Stelle unrichtiger Seite wird zu den schwebenden Verbesserungsvorschlägen, namentlich auch über den laut gewordenen Wunsch auf eine allgemeine Amnestie für steuerliche Verfehlungen, geschrieben:

Eine der ersten Äußerungen des jetzigen Reichsfinanzministers Dr. A. H. L. war seine Äußerung während der Staatsdebate im Reichstage, daß er eine vollständige Vereinheitlichung des ganzen Steuerwesens durchführen wolle. Er dürfte damit dem Wunsch wohl am ehesten entsprechen haben, die die Unhaltbarkeit unseres jetzigen Steuerwesens und Verwaltungswesens am eigenen Leibe kennengelernt haben. Der Minister selbst wies ja darauf hin, daß alle Finanzämter infolge der Arbeit am Zusammenbrechen seien. Deren Überlastung zeigt am besten die lange Zeit, die nötig ist, ehe man einen Bescheid bekommt. Als man die gesamte Steuerziehung dem Reiche übertrug, da wollte man damit eine Vereinfachung erzielen. Die Verhältnisse waren aber schließlich härter und anstatt Einfachheit entstand der große Wirrwarr, den wir jetzt vor Augen haben, dessen Ursachen einmal in der überhandnehmenden Inflation lagen und dann in dem Zwange, immer neue Steuerquellen schaffen zu müssen. Das führte zu dem schnellen Anordnen neuer und dem Abändern vorhandener Steuern. So war es denn kein Wunder, daß sich bald kein Mensch mehr zurechtfindet.

Inzwischen ist nun dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat ein Steuervereinheitlichungsgesetz vorgegangen, allerdings zuerst noch ohne Begründung, die aber vermuthlich bald nachgeholt werden dürfte. Der Entwurf enthält ein Mantelgesetz, das aber nur den Zweck und den Tag des Inkrafttretens bestimmt, außerdem vier Einzelgesetze, das Grundsteuerreformgesetz, das Gewerbesteuerreformgesetz, das Gebäudeversicherungsreformgesetz und das Gesetz über die Vereinheitlichung des Verfahrens in Steuerfällen und über die Anwendung der Reichssteuergerichte. Wie man sieht, handelt es sich im wesentlichen nur um Rahmengesetze, da ja vorläufig nur das Einziehungsverfahren und die Auslegungen vorläufig in Betracht kommen.

Für die große Allgemeinheit ist das Gesetz über die Vereinheitlichung des Verfahrens das wichtigste. Werden dadurch doch alle Steuern des täglichen Lebens erfasst, die Einkommensteuer, Umsatzsteuer, Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer usw. Hier dürfte nun auch zuerst die Kritik einfallen, da begrifflichweise nicht alle in dieser Beziehung geäußerten Wünsche erfüllt werden könnten. Man darf aber bei der Beurteilung nie aus dem Auge verlieren, daß es sich um ein Gesetz handelt, das nur das Verfahren vereinheitlichen will und die bestehenden Steuergesetze unverändert läßt, also an der Höhe und Staffelung der Steuern nichts ändert. Da muß man zuerst schon zufrieden sein, wenn dem Objekte der Steuererhebung, dem einzelnen Bürger, viel Arbeit und viel Ärger erspart wird. Dafür sorgt schon in gewisser Beziehung die geplante Einführung eines einheitlichen Steuerbescheides an Stelle der vielen Schriftstücke, die einem jetzt unaufhörlich ins Haus flattern. Wer im stillen nebenbei auf eine Steuerreform hingearbeitet hat, wird sehr enttäuscht sein. Allerdings wird durch die Vereinheitlichung und Vereinfachung viel Arbeit und damit viele Kosten erspart. Diesen Umstand hätte man vielleicht für die Steuerzahler nutzbar machen können. Aber bei dem immer weiter steigenden Steuerbedarf des Reiches und der Länder ist in absehbarer Zeit nicht damit zu rechnen, daß die Regierung von sich aus irgendwie an eine Milderung des allgemeinen Steuerdrucks denkt.

Von verschiedenen Seiten wird in dem Gesetz eine Amnestie vermisst, die eine allgemeine Steueramnestie für die vergangenen Jahre verkündet. Eine solche wird vielfach direkt als das Wesentliche einer solchen Reform bezeichnet. Soweit bekannt wird, ist die Stimmung der amtlichen Kreise einer solchen Generalamnestie nicht gerade günstig. Man weiß dort darauf hin, daß ja schon die jetzigen Steuergesetze eine Amnestie zulassen und daß die Behörden bei nichtverjährten Verfehlungen einzelnen Bestimmungen, die durch die vielen Verordnungen einschuldbar sind, außerordentlich milde vorgehen. Hier kann man allerdings verschiedener Ansicht sein und es besonders bedenken, daß den Steuerbehörden in der Festsetzung oder dem Erlass von Strafen so viel Freiheit gelassen ist. Hier würde eine Reform am Platze sein und der vorliegende Entwurf bietet dazu eine gewisse Handhabe. Aber wie gesagt, einer allgemeinen Amnestie, die auch die böswilligen Übertreter umfaßt, ist man in maßgebenden Kreisen absolut abhold. Es ist jedoch anzunehmen, daß das Steuervereinheitlichungsgesetz schon von selbst dazu führt, kleinen Übeltätern Gnade angedeihen zu lassen, will man doch unnütze Kosten ersparen. Die Frage der Steueramnestie an sich dürfte überhaupt im Rahmen des vorliegenden Gesetzes nicht zu lösen sein. Dazu ist eine große Steuerreform an Haupt und Gliedern notwendig, wozu allerdings der jetzige Entwurf hoffentlich der Schrittmacher ist.

Dr. Stresemann vor dem Reichskabinett.

Die außenpolitische Lage. 10 000 Mann Besatzungsverminderung. Neue polnische Kampfpläne.

Das Reichskabinett ist am Dienstag unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Gessler, zu einer Sitzung zusammengetreten, in der der Reichsaußenminister Dr. Stresemann über den Stand der Außenpolitik berichtete. An der Sitzung nahmen außer Reichswehrminister Dr. Gessler nur noch die Reichsminister Dr. Stresemann, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Reichsverkehrsminister Dr. Koch und Reichsernährungsminister Schiele teil, da die übrigen Reichsminister nicht in Berlin anwesend sind. Reichsaußenminister Dr. Stresemann teilte in seinem Referat mit, daß Briand den deutschen Botschafter in Paris bei einem Empfang benachrichtigt habe, daß die Besatzungstruppen um etwa 10 000 Mann vermindert werden würden. Es werden abberufen 500 Franzosen, 300 Engländer und 600 Belgier. Im Kabinett wurden diese Mitteilungen lediglich zur Kenntnis genommen. Eine Stellungnahme zu den außenpolitischen Fragen wird im Reichskabinett erst Ende September herbeigeführt werden, wenn die Ergebnisse der Genfer Tagung vorliegen.

Als weiteren wichtigen Punkt behandelte Dr. Stresemann die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Polen hat nämlich beschlossen, vom 26. Dezember ab eine Verdoppelung der polnischen Zölle im Verkehr mit jenen Ländern vorzunehmen, die mit Polen keinen Handelsvertrag haben. Dieser Beschluß ist offensichtlich gegen Deutschland gerichtet, um auf die Haltung der deutschen Regierung bei den noch im schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Polen einen Druck auszuüben. Der deutsche Geschäftsträger in Warschau hat die Regierung in Warschau darauf hingewiesen, daß die neuen polnischen Kampfpläne von Deutschland als eine Unfreundlichkeit angesehen werden, die die Vertragsverhandlungen zwischen den beiden Ländern nur erschweren könne.

Abreise der deutschen Delegation.

Deutsche Anträge in Genf. Ein Teil der deutschen Delegation, mit Dr. Stresemann und Dr. von Schubert an der Spitze, ist am Dienstag abend nach Genf abgereist. Die parlamentarische Delegation werden sich erst Ende der Woche nach Genf begeben, da ihre Anwesenheit in Genf erst vom nächsten Montag ab notwendig wird. Dem Generalsekretariat des Völkerbundes ist ein Schreiben der Reichsregierung mit verschiedenen Anträgen

eingelassen, die sich auf die Regelung der internationalen Handelsgerichtsbarkeit beziehen. Die Reichsregierung bittet, daß ihre verschiedenen Änderungsanträge bei der Beratung dieser Frage in der bevorstehenden Völkerbundversammlung mit zur Beratung gestellt werden.

Unterredung Chamberlain-Briand.

Paris, 30. August. Der englische Minister des Auswärtigen, Sir Austen Chamberlain, wurde heute nachmittag in Paris am Bahnhof vom französischen Minister des Auswärtigen, Briand, persönlich empfangen, der ihn nach der englischen Botschaft begleitete, wo eine Besprechung beider Staatsmänner stattfand. Ueber die Unterredung wurde keinerlei Erklärung abgegeben. — Wie in den Abendstunden verlautet, wird sich Briand vielleicht entschließen, mit Chamberlain gemeinsam nach Genf zu reisen. Ueber die Stunde der für morgen erwarteten Abreise ist noch keine offizielle Mitteilung erfolgt. Rummer dokumentiert auch der Quai d'Orsay alle Gerüchte, die von einer neuerlichen Erklarung des französischen Ministers des Auswärtigen wissen wollen.

Der Kampf um die Franktireur-Enquete.

Brüssel, 30. August. Heute nachmittag trat das belgische Kabinett zu einer Sitzung zusammen, in der trotz Vandalens Abwesenheit über die von ihm angeregte Untersuchung der Franktireur-Frage verhandelt wurde. Wie ein offizielles Komunique mitteilt, gab Ministerpräsident D'Espoir Kenntnis von den Dokumenten, die Vandalens deutscherseits Jaspas Kenntnis von den Enquete übermitteln worden sind. In der nächsten Kabinettsitzung, an der Vandalens, der sofort nach Brüssel zurückkehren wird, teilnimmt, wird die heutige Aussprache fortgesetzt werden. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erfährt, haben sich sowohl Ministerpräsident D'Espoir als auch der frühere Außenminister D'Espoir auf das härteste gegen Vandalens Enquete ausgesprochen. Symons forderte, daß Vandalens seine Vorschläge persönlich vertreten sollte. Vandalens, der sich auf Urlaub in der Bretagne aufhält und vor der Genfer Völkerbundtagung nicht nach Brüssel zurückkommen wollte, ist telegraphisch nach Brüssel zurückgerufen worden. Die nächste Kabinettsitzung wird bereits am nächsten Freitag stattfinden. Trotz des offiziellen Zeugens ist nach wie vor als sicher anzusehen, daß die französische Regierung der belgischen Regierung mitgeteilt hat, daß eine Franktireur-Enquete inopportun sei. Der heutige Ministerrat hat die Herabsetzung der belgischen Rheinlandtruppen um tausend Mann gebilligt.

Er mordung eines deutschen Forschers.

Eine ganze Expedition umgebracht. Eine Reisegesellschaft von drei oder vier Ausländern ist von Lamas in West-Szechuan ermordet worden. Vermuthlich besteht diese Gesellschaft aus einem Engländer, einem Amerikaner und einem deutschen Geologen mit Namen Filschner. Von dieser Reisegesellschaft wurde seit ihrer Abreise nichts mehr gehört, und es wird befürchtet, daß es sich bei dem oben gemeldeten Verbrechen um die Mitglieder dieser Gesellschaft handelt. Ferner haben Banditen einen Zug der chinesischen Ostbahn angegriffen und die Schutzsoldaten überwältigt, von denen verschiedene verwundet wurden. Der Zug wurde zum Engleisen gebracht. Fünfzig chinesische Passagiere wurden gefangen weggeführt und die ausländischen Passagiere beraubt. Von diesen wurde jedoch niemand gefangenengenommen oder verletzt. Wilhelm Filschner gehört zu den bekanntesten Forschern überhaupt. Er ist 1877 in München geboren, bereiste

als Mitglied des Großen Generalstabes Rußland, den Balkan und Kleinasien. Im Jahre 1903 leitete er die deutsche China-Tibet-Expedition und von 1910 bis 1912 die antarktische Expedition. Von Noab Amundsen wurde er 1913 für dessen Nordpol-Expedition verpflichtet, an der er wegen des Kriegsausbruchs nicht teilnehmen konnte. In einer Reihe großer Werke, dem dreibändigen „Nord-Ost-Tibet“ mit reichem Kartenmaterial, in dem Werke „Die Küste des Matschu“ hat er die überreichen Ergebnisse seiner Forschungen niedergelegt.

Das Abrüstungsproblem.

Beratungen der Interparlamentarischen Friedensunion. Auf der in Paris tagenden Konferenz der Interparlamentarischen Friedensunion kam das Abrüstungsproblem zur Sprache. Die Union vertrat hierbei durch den zuständigen Berichterstatter, den früheren dänischen Kriegsminister Dr. Munch, die Ansicht, daß die Lösung der Abrüstungsfrage beschleunigt werden müsse. Der die Abrüstung behandelnde Sonderausschuß hat einen Plan ausgearbeitet, nach dem durch ein allgemeines Abkommen die Vermehrung der gegenwärtigen Rüstungen unterbunden werden soll. Die Herabsetzung der Rüstungen müsse schrittweise erfolgen und zwar nur unter Berücksichtigung der besonderen Lage eines jeden Staates. Von den Diskussionsrednern wandte sich der ungarische Delegierte de Verzevich gegen die in der Abrüstungsfrage bei den Siegerstaaten erkennbaren Tendenzen. Der deutsche Vertreter, der sozialistische Reichstagsabgeordnete Sollmann, wies auf die bisher vergeblichen Bemühungen hin, durch militärische Rüstungen den Nationen das Gefühl der Sicherheit zu geben; das Gefühl der Unsicherheit sei dadurch im Gegenteil viel größer geworden. Es ist, so sagte der Redner, unsere dringende Bitte an alle nationalen Gruppen der Interparlamentarischen Union, mit uns ihre Anstrengungen für die allgemeine Abrüstung zu verdoppeln. Die Gefahren, die den Frieden bedrohen, werden wachsen, wenn die Rüstungen anhalten. Wir haben das Vertrauen zur Interparlamentarischen Union, daß ihr Einfluß wachsen wird, je mehr wir uns gegenseitig verstehen werden. Mit allen Delegationen hofft die deutsche Gruppe eins zu sein in dem Willen: Ein Ende der Aufrüstung! Jetzt und die Abrüstung beginnen!



Der ermordete Forscher Filschner.

Levines Extratour

Erstes und Heiteres von der Fliegerei Vor neuen Atlantikflügen.

Der Sojus von Chamberlin, der erste Ozeanpassagier, Miller Levine, wollte seit Monaten schon mit der „Miss Columbia“ nach Amerika zurückfliegen. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Chamberlin wollte nicht. Dem französischen Flieger Drouhin war das Wetter zu schlecht. Wäre Buben beschädigt während dessen den Apparat. Da entschloß sich der im Fliegen nicht sonderlich gewandte Levine, allein sein Glück zu versuchen und zunächst einmal von Le Bourget nach England zu gehen — besser gesagt, zu fliegen.

Die überraschende Ankunft in Crobbon bei London hätte beinahe zu einer Katastrophe geführt. Levine, der zum ersten Male selbst das schwere Flugzeug „Miss Columbia“ steuerte, versuchte viermal vergeblich, zu landen und entging dabei einmal um wenige Zoll nur dem Anstoß an einen der Flugschrauben. Ein Feuerwehrgewehr mit Dampfspritze sowie ein Sanitätsauto begleiteten am Rande des Flugfeldes die Bewegungen des Flugzeuges um an der Stelle des erwarteten Absturzes sofort einzugreifen. Levine wurde schließlich durch die Weisheitsgegenwart eines englischen Fliegers gerettet, der mit einem auf dem Platz stehenden Sportflugzeug ausstieg und Levine die Richtung der günstigsten Landungsstelle bezeichnete. Er wurde sofort von einem Beamten des Luftfahrtministeriums empfangen, der ihm erklärte, daß er die englischen Gesetze verletzt

habe, indem er ohne Fluglizenz englischen Boden überflog. Die Maschine wurde von den Behörden zunächst beschlagnahmt und in einem Schuppen sichergestellt. Levine darf die Flughalle nicht ohne Begleitung eines beglaubigten englischen Piloten wieder betreten, um ihm nicht erneut die Möglichkeit zu geben, auf- und davonzufliegen.

Inzwischen hat der Amerikaner bereits Verhandlungen mit verschiedenen englischen Fliegern begonnen. Wenn der Flug von England nach Amerika noch in diesem Jahre zustande kommen sollte, erklärte er, so müßte das sehr bald geschehen, da Mitte September in Neufundland schwere Rebell einsetzten, die den Versuch um 50 Prozent gefährlicher machen würden.

Aus Le Bourget ist inzwischen bei einem Londoner Rechtsanwalt der Auftrag eingetroffen, Schritte gegen Levine zu ergreifen wegen der Nichtbezahlung der Standgebühren für das Flugzeug im Hafen von Le Bourget. Der Amerikaner hat bei der Polizei die Überwachung seiner Maschine durch eine besondere Patrouille beantragt, da er einen Gegenhandstreik fürchtet.

Als Drouhin nach Le Bourget kam, war Levine schon in weiter Ferne. Man versuchte den französischen Piloten damit zu trösten, daß er seine Genehmigung erhalten würde, aber Drouhin erklärte, daß für ihn nur die Tatsache ausschlaggebend sei, daß er kein Flugzeug mehr zur Verfügung habe, um den Flug über den Atlantischen Ozean zu wagen. Man wollte dem Piloten ein Flugzeug zur Fahrt nach London zur Verfügung stellen, damit er sich dort mit Levine auseinandersetze. Aber Drouhin erklärte, daß er jetzt noch zu erregt sei und daß eine Auseinandersetzung mit Levine wahrscheinlich zu heftig werden würde.

Der Weltflug des „Stolz von Detroit“.

Die beiden amerikanischen Flieger Schlee und Prof haben bei herrlichem Wetter München wieder verlassen.

Kleine Nachrichten

Besprechung des deutsch-französischen Handelsvertrags
Berlin. Im Handelspolitischen Ausschuss des Reichstages gelangte der deutsch-französische Handelsvertrag zur Beratung. Ministerialdirektor Dr. Ritter vom Auswärtigen Amt gab eine umfassende Darstellung. Als besonders wichtig bezeichnet Ministerialdirektor Dr. Ritter die Bestimmungen über die zeitliche Geltung des Vertrages. Die ordentliche Kündigung kann erstmalig am 1. April 1929 zum 31. Juni 1932 erfolgen. Es ergibt sich daraus für den Regelfall eine Dauer von 22 Monaten, doch kann die Erwartung ausgesprochen werden, daß keiner der beiden Teile ohne zwingenden Grund von dem Kündigungsdreißigst Gebrauch machen wird. Für beide Teile besteht auch die Möglichkeit der außerordentlichen Kündigung für den Fall des Ausfalls eines der französischen Zolltarifnennungen. Ferner sind verschiedene Möglichkeiten einseitiger außerordentlichen Kündigungsdreißigst vorgesehen.

Der sechste Deutsche Getreidehandelskongress
Magdeburg. Zum erstmalig hatte der Verein für Getreidehandel zu Magdeburg die Vertreter des deutschen Getreidehandels aus Anlaß des sechsten Deutschen Getreidehandelskongresses nach Magdeburg zusammenzurufen. Den Auftakt zur Tagung bildete eine Begrüßungsfeier, an der auch Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden teilnahmen. Der Vorsitzende des Vereins für Getreidehandel, Friedrich Wagnitz, begrüßte die Gäste. Im Anschluß an die darauf folgenden Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters Weimert ergriff Dr. Morgenroth das Wort zu seinem Vortrag über „Neue Fragen im Getreidehandel“. Daran sprach Freiherr von Nitschowsky, M. d. R., über das Thema: „Wo stehen wir?“ Je stärker die deutsche Wirtschaft sei, um so schneller komme Deutschland auf dem nach Kriegsende beschrittenen Wege vorwärts. Dem deutschen Getreidehandel fielen hierbei eine große Aufgabe zu. Einmal müßte er seine Kraft einsehen für die Hebung der Produktion im Inlande, zum anderen müßte er sein Augenmerk richten auf die Schaffung und Sicherstellung der notwendigen Lebensmittel für die gesamte Bevölkerung. Als letzter Redner sprach der Präsident des Reichsbundes des deutschen Handels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsstoffen, Dr. Reiser. Der Redner wandte sich insbesondere gegen die Verhinderung des Handels durch die Behörden und die Verhältnisse zwischen der Vor- und Nachkriegszeit. Als Abschluß des Getreidehandelskongresses fand im großen Saale der Stadthalle die Vertreterversammlung statt. Aus allen Teilen des Reiches waren Vertreter des Getreidehandels anwesend.

Zustimmlicher Dr. Müller wiedergewählt.
Schwerin. Justizminister Dr. Müller war vor einigen Tagen von seinem Amt zurückgetreten, da im Landtag ein kommunikatives Misstrauensvotum gegen ihn mit Unterstützung der Medien angenommen war. Bei der neuen Wahl waren 50 Abgeordnete zugegen. Es fehlte der Abgeordnete Bull von der Reichspartei. Bei dem ersten Wahlgang wurden abgelehnt auf den Abgeordneten Müller (Dem.) 24, auf den Abgeordneten Stubbenrat Dr. Wolff (Dl.) 23, auf den Abgeordneten Hoffmann (Zs.) 2 und auf den Kommunisten Max Holz 1 Stimme. Bei der Stichwahl erhielt Dr. Müller 24 Stimmen. Dr. Wolff 23, Hoffmann 1 und Max Holz ebenfalls 1 Stimme. Dr. Müller ist somit wiedergewählt.

Werkstatt für den 1. September.
Sonnenaufgang 5^h | Mondaufgang 10^h
Sonnennuntergang 18^h | Monduntergang 20^h
1917: Deutsch-englisches Seesgefecht bei Horns Reef.

Haus unserer Heimat

Der jetzt beginnende September bedeutet unbedingt Herbst. Wenn dieser Monat auch noch zu zwei Dritteln kalendernmäßig unter Sommer zu suchen ist. Schon im letzten Augustdrittel, wenn die „Hundstage“ — die ja eigentlich auch nur noch im Kalender existieren — vorüber sind, beginnt das große Sterben in der Natur: die Blätter sterben sich und fallen von den Bäumen und es liegt die kalte Trauer über der ganzen Natur. Und dann kommt der September sehr oft noch mit schönen, sonnenigen Tagen, aber es wird keinem Menschen einfallen, diese Sommerstage noch dem Sommer zuzurechnen; bestenfalls spricht man von „Rach“- oder „Spätsommer“, meist aber konstatiert man, daß der „Herbst“ sich schon einführt. Die Sommerferien dauern zwar in vielen Gegenden Deutschlands noch bis in den

der nächsten Zeit ab. Zurzeit sind sie noch recht ungunstig. So wurden infolge des auf dem Atlantischen Ozean herrschenden widrigen Wetters sechs auf der Fahrt nach New-York befindliche Dampfer 24 Stunden aufgeschalt. Die Dampfer sollten am Montag docken, teilten aber durch Sturm und Regen mit, daß sie erst zwei Tage später in den Hafen einlaufen könnten.

Edeners Pläne.

Mit dem Hamburg-Südamerika-Dampfer „Cap Bolonia“ trafen Dr. Edener und sein Begleiter, Kapitänleutnant Fleming, von ihrer Südamerikareise wieder in Deutschland ein. Zurzeit fänden, so berichtete Edener, zwischen der Regierung, dem Kongress von Argentinien und den spanischen Unternehmern Verhandlungen über den regelmäßigen Flugverkehr Europa-Südamerika statt, der mit einem Luftschiff vorgenommen werden soll. Es sei eine Kommission gewählt worden, die die weitere Arbeit zu erledigen habe. Das projektierte Luftschiff, das die Verbindung zwischen den beiden Kontinenten herstellen soll, werde ungefähr dieselben Ausmaße haben wie das letztegebauete Zeppelin-Luftschiff. Natürlich werde das Schiff mit den inzwischen erreichten technischen Errungenschaften ausgerüstet werden.



Die Flugroute des „Stolz von Detroit“.

Sie wollen an einem Tage bis Konstantinopel und dann über Anatolien, Persien, Britisch-Indien und Indochina Hongkong erreichen. In München erholten sich die beiden Flieger bei Bahrlsch Bier und Sauerbräu. Sie sind beinahe ausschließlich Deutsche Ozeanflieger.

Die deutschen Ozeanflieger.

Der Start der deutschen Atlantikflieger ist noch unklar. Adnan und Graf Solms wollen dauernd auf dem Kölner Flughafen. Man wartet auf bessere Wetterberichte und rechnet auch mit einer Änderung der Windstärke. Entgegen der verbreiteten Behauptung ist festzustellen, daß bisher noch kein Start stattgefunden hat. Der Abflug hängt ausschließlich von der Gestaltung der Witterungsverhältnisse auf dem Ozean in

Der Streit Levine-Drouhin beigelegt.

Paris, 30. August. Die Affäre Levine-Drouhin hat heute vorzeitig ihren juristischen Abschluß gefunden. Frau Levine zählte in Anwesenheit ihres Rechtsanwaltes und des Rechtsanwaltes Drouhin diesem die vereinbarten 100 000 Franken Abfindungsgeld, für das sich ihre Gatte für den Fall verpflichtet hatte, daß er auf Drouhin als Flieger verzichten sollte. Dem Ingenieur Mathis wurden für seine während des Aufenthalts Levines in Paris erteilten technischen Ratsschläge 10 000 Franken abfindungsgeld. Frau Levine ist hierauf heute mittag nach London gereist.

September hinein, aber es ist doch nicht mehr die richtige Stimmung, und wenn in der Monatsmitte, auch die Herren vom Gericht ihre Arbeit „voll und ganz“ wieder aufnehmen, dann wissen wir, was die Woche geschehen hat. Wenn man es recht betrachtet, führt der September in unserem heutigen Kalender seinen Namen mit Unrecht, denn „septem“ heißt sieben. September wäre demnach also der siebente Jahresmonat, während er in Wirklichkeit der neunte ist. In der älteren römischen Zeitrechnung war er aber tatsächlich der siebente Monat, und da noch heute in unserm Leben mancherlei alt-römische Bräute, ist ihm der Name geblieben. Im älteren deutschen Kalender heißt der September Herbstmonat, weil am 21. Tage des Monats mit der Tag- und Nachtgleiche der Herbst auch offiziell beginnt.

Der Wiederaufbau im Untertagegebiet. Zu der am 27. September beginnenden kurzen Ferienzeitung des Landtages schreibt der Volksstaat: „Die Regierungsvorlagen über das Erbgeldsteuergesetz sind so gut wie fertig, nicht nur die Vorarbeiten für die Vollpreparanden — eine Talperröhr wird oberhalb Börsensteins, die 2. am Krähhammerweg im Gebiet der Mägen und die dritte im Oelsengrund im Gebiet der Weiskaua gebaut werden —, sondern auch ein Gesetzentwurf über die Beiträge der Untertagegemeinden sind ausgearbeitet. In dieser Septembertagung sollen nach der Ansicht des Präsidenten Schwarz nur die Anwertervorlagen erledigt werden. Politische Ausreden sollen nicht stattfinden. Die Talperröhrbauten werden etwa 25 Millionen kosten, insofern aber handelt es sich um die Beschaffung von 50 bis 60 Millionen Mark, die begreiflicherweise nicht leicht sein wird.“

Gewerbeverein. Der Besuch der gestrigen Versammlung ließ viel zu wünschen übrig. Der Vorsitzende, Herr Köhlermeister Heeger, begrüßte die erschienenen und gab nach Genehmigung der Tagesordnung ein Schreiben verschiedener Mitglieder bekannt, die für den Vorland Steuerfreiheit beantragt. Die Sache ließ man auf sich beruhen, da den drei ersten Vorstandsmitgliedern eine geringe Entschädigung bereits gewährt wurde. Ein Schreiben des Verbandes betraf die neuen Anwerterbestimmungen. Es wurde später vertiesen. Angemeldet hatte sich ein Mitglied, es wurde einstimmig aufgenommen. Gegen eine Abmeldung wurden Einwände nicht geltend gemacht. In der Vorstandssitzung am 11. Juli in der „Quelle“ war einstimmig beschlossen worden, die vorgeschene Partei nach der Einnahme fallen zu lassen und den dafür vorgesehenen Betrag auf hundert Mark aufgerundet den Hochwassererschädigten zugute kommen zu lassen. Die schnelle Hilfe des Vorstandes fand die Anerkennung aller Mitglieder und wurde von den Versammelten einstimmig genehmigt. Für die Dindenburg-Spende wurden 25 Mark bewilligt. Unter beruflichen Fragen wurden die Befreiung der Beherlinge von der Erwerbslosenfürsorge, die Umsatzsteuerpflicht der Wechsel, Fremdenzuschuß bei der hiesigen Verbandsberufsschule und die Betreibung der Anfertigung von Sägen durch den Stadtrat erörtert. Interessant war die Feststellung des Vorsitzenden, daß er nach dem Umbau der elektrischen Kraft ganz wesentliche Stromerparnisse suchen

konnte. Auch nur in einem einen technischen Wagnis. Wirtschaftswissenschaften der gebildeten noch berücksichtigen. Hoffende, gelassen haben Mitglieder zu. Die Fern auf den Markt ausprobiert. Ergebnis. Nach dem 1. September müßte der Markt für die Feuerwehr direktor, die nehmen, um gen der Markt Wehrmann hinterreinander rüchtholtes bestimmen dem Bestreben von Uebungslagenheiten der Längen der Tonhalle. Zu dem ders Luftschiffen ausfindig. Ob nun Münchlonstige Dreißigst die Der Wember-Verla Tages von S. „Ein V Das Progra den Luftschiffen betieren inne schreibe. Die dringliche Be beghlenden Wiener Wale zu den ausen verstanden, B Grazie im B teiligten diese deri Weibman Operette Ost laßtes Manu Weile engag stellung und Mads Christi behden, das e Bublikopf abs eigene Schön und Julius geben diese schmeicheln lacht. — Alle Jogh. 2 Sachden die Rotwid, in I weibliches Da Rehbühner, 5 Jogh darf nu sie misßbrau steht, teilnehm Jagdarten vo Einheitsl Jobzeugen, 2 Wohnungsverf Tafeln werden oben sieht, un Rand umtrab Bänder; es wundenes B Kurve!“, wo Strohbübal, Bödenbergzun bedeutet: Ad rechte Linie, daselbe. Ein reiche, S Das Feind digelt 15 h noch die folge über und H für Kostwoge Kraftfahrzeuge“, fünf h drei Ringe — Sport für ein Weichen und Umgebun Begirte des gebung 373 m lachende einge lrie. In eine der zweiten Auftrags frei von Notstand ten erfolgten i gewerbe. Em lenen. Auf di erbielten insge Notstandsber 11. Säch lässlichen Re Gesamtvorstan sffnung der H die Obermeiste namassung i Ebsinger-Dre belhen konnte. man, die sich a Gemeinde we

Emil Rödel im Ortsteil Eger durch Feuer eingekassiert. Der Besitzer wurde vorläufig festgenommen, da er zuerst die Scheune betreten hatte.

Mühlstreck (Bismarck im Vogellunde) Fortwärt: Thüne in Mühlstreck hat kürzlich die 100. Bismarck erlegt.

Leipzig (75000 Mark unterschlagen.) Im Leipziger Unterfuchungsgefängnis befindet sich jetzt der Buchhalter Max Stein, der am 28. Juni aus Leipzig flüchtig wurde. Der Verhaftete hatte, wie sich herausgestellt hat, seiner Firma, der Ledergröbhandlung Leopold Baumann in Leipzig, Gerberstraße, nach und nach 75000 Mark unterschlagen. Das Geld hat er zum größten Teil in Remisiten verloren.

Altenburg (Raubüberfall.) In der Nacht zum Sonntag drangen drei maskierte Männer in das Gut des Gutsbesizers Max Friedrich in Röhden bei Großbörnitz ein. Die Räuber hielten mit vorgestreckten Revolvern den Gutsbesitzer und dessen im Zimmer anwesende Wirtschafterin in Schach. Im Beisein des Gutsbesizers erbrachen die Räuber einen Geldschrank und erbeuteten daraus 480 Mark Bargeld, sowie eine goldene Damenuhr mit langer Kette. Darauf verschwanden sie schleunigst. Es wurde von Ortseingewohnern beobachtet, daß die drei Männer in einem Kraftwagen in der Richtung auf Altenburg davongefahren sind. Radspuren gingen bis nach Burgersdorf.

Geschäftliches.

Die Frau, wie sie sein soll. Als Professor Dr. Loewenbourg am vorigen Mittwoch im großen Saale des „Südbornen Läden“ in L. die Rednertribüne betrat, um seinen angekündigten Vortrag: „Die Frau, wie sie sein soll“ zu halten, sah er sich einer wohlwollendsten Zuhörerschaft gegenüber, der er ein Geheimnis verriet, und zwar das Geheimnis der Frau, die es immer versteht, sich gut anzuziehen, die immer nett und adrett aussieht zu Hause und auf der Straße, und die nicht das ganze Jahr mit ein und demselben Häubchen herumläuft, trotzdem der Gemann auch nicht die Mittel dazu hat, ihr jedes Jahr drei oder vier neue Kleider zu kaufen. Allen Anwesenden gab er den Rat, es so wie diese zu machen, d. h. Selbstschneidern nach Bobach-Schnitten unter Benutzung der in Hunderttausenden von Exemplaren verbreiteten Modenzeitschrift „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ von W. Bobach & Co. GmbH., Berlin und Leipzig. (Der heutigen Ausgabe dieser Zeitung liegt ein ausführlicher Prospekt über die Unverfälschtheit der selbstschneidenden Hausfrauen: „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ bei, worauf wir alle Leserinnen be-

sonders hinweisen möchten. Die Redaktion.) Bestellungen auf die Zeitschrift nimmt entgegen Firma Johannes Köler, Nies, Hauptstraße 70.

Börse-Handel-Wirtschaft

Ämtliche Berliner Notierungen vom 30. August.

Börsenbericht. Tendenz: Matt. Sowohl Exzitationen wie die mangelnde Betätigung des Publikums (der sogenannten „zweiten Hand“) am Börsengeschäft hatten die neue Kursabschwächung zur Folge. Vereinzelt Deckungsversuche konnten die Abwärtsbewegung nur vorübergehend aufhalten. Es schlossen J. G. Farben zu einem Kurse von 288 Prozent, während sie vor vier Tagen fast auf 300 standen. Am Geldmarkt waren die Sätze für Tagesgeld etwas erhöht (5 1/4—7 Prozent), doch war Tagesgeld reichlich vorhanden. Monatsgeld war auf zweiter Hand etwas billiger zu haben, die Grundrenden blieben aber fest. Der Saß bewegte sich zwischen 8—8 1/2 Prozent.

Devisenbörse. Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,41—20,45; holl. Gulden 168,30—168,54; Dan. 8,44 bis 8,46; franz. Frank 16,45—16,49; schwed. 80,96—81,12; Belg. 58,46—58,58; Italien 22,84—22,88; Schweiz. 112,72—112,84; dän. 112,41—112,63; norweg. 109,11 bis 109,41; tschech. 12,44—12,46; österr. Schilling 20,16 bis 20,28; poln. Zloty (nicht ämtlich) 46,85—47,05.

Produktbörse. Bei dem anhaltend ärmlichen Wetter hat die Landwirtschaft kräftig auf den Feldern zu tun, weshalb nur wenig Angebot auf den Markt kam. Dies trug mit dazu bei, die Kurse widerstandsreicher zu lassen. Die Einforderungen von Amerika waren allerdings merklich niedriger auf das vorige gütliche Erntewetter in den Frühjahrsweizen-districten der Vereinigten Staaten und Kanadas hin, wo jetzt fast überall der Schnitt seinen Anfang genommen haben soll. Vom Inlande lag wieder von Mitteldeutschland einiges Material vor, das bei dem schwierigen Mehlgeschäft infolge der zu hohen Forderungen selten zum Geschäft führte. Am Zeitmarkt waren die Kurse bei stetiger Tendenz etwas unter dem gestrigen Schluss. Roggen hatte besonders kleine Zufuhren, während für Weizen und prompte Ware Kaufkraft bestand. Für Lieferung haben sich die niedrigen Kurse des Vormittags beschlag, Gerste blieb weiter verändert. Hafer in guten Sorten gefragt, in geringen schwer verkäuflich. Weizen still. Mehl für nahe Ware gut abgelaufen, sonst ruhig. Kleie ruhiger.

Butterpreise. Ämtliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Bracht und Gebinde gehen zu Käufers Ziffern: 1. Qualität 178, 2. Qualität 160, abfallende Sorten 146 RM. Tendenz: Fest.

Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

30. 8.	29. 8.	30. 8.	29. 8.		
Weizen, märk.	267-271	272-276	Weizenl. Weiz.	16,0-16,2	16,0-16,2
pommersch.	—	—	Roggl. l. Weiz.	15,2-15,5	15,2-15,5
Roggen, märk.	231-235	231-238	Raps	295-305	295-305
pommersch.	—	—	Veinfaat	—	—
Weizenpreuß.	—	—	Vitt.-Erbsen	45-48	45-48
Brangerke	225-270	226-274	fl. Speiserb.	24-27	24-27
Putzergerke	200-209	203-209	Putzererbsen	21-22	21-22
Galat. märk.	215-221	208-215	Welschbohnen	21,0-22,0	21-22
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	22-23	22-23
westpreuß.	—	—	Widen	22,0-24,0	22,0-24,0
Weizenmehl	—	—	Lupin, blaue	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	Lupin, gelbe	—	—
Wit.dr. aff.	—	—	Erbsen	—	—
Saß (feinst)	—	—	Reinfuden	15,6-16,0	14,6-16,0
Art. u. Weiz.	35,2-37,2	36,0-32,7	Reinfuden	22,5-23,0	22,5-23,0
Roggenmehl	—	—	Trodent	13,7-14,0	13,7-14,0
p. 100 kg fr.	—	—	Soda-Schrot	20,2-20,7	20,2-20,7
Berlin dr.	—	—	Leinöl	—	—
inf. Saß	31,7-33,4	32,2-33,7	Harzöl	23,0-23,5	23,0-23,5

Kaufstatter. Drahtgepreßtes Roggenstroh (Quadratballen) 0,90—1,25, drahtgepreßtes Gerstestroh (Quadratballen) 0,65—0,75, drahtgepreßtes Weizenstroh (Quadratballen) 0,80 bis 1,15, Roggenlangstroh (weicht mit Stroh gebündelt) 1,15—1,30, bindfadengepreßtes Roggenstroh 0,80—1,10, Häcksel 1,75—1,95, handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Befug mit minderwertigen Gräsern 1,50 bis 2,00, gutes Heu, besgl. nicht über 10 Prozent Befug 2,10 bis 2,50, Luzerne, lose 3—3,40, Timothy 2,90—3,30, Kleeheu, lose 2,80—3,20. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab märkischen Stationen für 50 Kilogramm in Reichsmark.

Berliner Produktbörse von heute, dem 31. August 1927.

Weizen 23,40—23,80; Roggen 23,30—23,70; Sommergerste 22,20—27,10; Wintergerste 20,30—20,60; mährischer Hafer 20,30 bis 21,90; schlesischer Hafer 19,80—20,90; Weizenmehl 35,00 bis 37,25; Roggenmehl 31,87—33,60; Weizenkleie 16,00—16,25; Roggenkleie 15,25—15,50.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten mit der Beilage „Ändere Heimat“.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Käpff, für Anzeigen und Reklamen A. Römer.

Druck und Verlag: Arthur Schunke, Ämtlich in Weiden.

Ämtliche Verkündigung

Freitag, den 2. September 1927, vormittags 11 Uhr, sollen im Versteigerungsraume des unterzeichneten Amtsgerichts **1 Uhrzeit, 1 Kreuzen und 1 Standuhr** meistbietend versteigert werden.

Bildruß, den 31. August 1927.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Herzlichen Dank

allen denen, die uns so hilfsreich bei dem uns so schwer betroffenen Brandunglück zur Seite standen. Ganz besonderen Dank der Frau. Feuerwehre Bildruß und den Wehren der Pachtgemeinden für ihr muntergütiges, lautsprechendes Eingreifen.

Arthur Stein und Frau. Kurt Kirsch und Frau.

Bildruß, am 28. August 1927.

Terpsichore Wilsdruff

Sonntag, den 4. September 1927, von abends 6 Uhr im Hotel „Weißer Adler“

Feiner Ball

— Billige Tanzgelegenheit! —

Das Papier

Jahresschau DRESDEN

1. Juni - 30. September 1927

Sorgenfreie Existenz

bietet Großfirma ehrlichen, fleißigen, wech. Mann bei

Übernahme von Lebensmittelvertrieb an Privat-Kundschaft.

kein Hausierhandel.

Bargeld nicht erforderlich. Bürgschaft und Sicherleistung erwünscht. Trecker, lustiger Keller Bedienung. Offerten unter **3094** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lindenschlößchen-Lichtspiele

Donnerstag, Freitag und Sonnabend abends 8 Uhr

Ein Walzertraum

nach der gleichnamigen Operette von Oscar Strauß

Herzliche Strauß'sche Musik, Leitung Herr Kapellmeister Schreiner

Dazu der lustige Teil

Sie sind wieder mit frischen Transporten bester

Zucht- u. Nutzvieh

hochtragender und fleischmelkender Röhre und Kalben, eingetroffen und stellen ab

Donnerstag, den 1. September eine Auswahl von 25 Stück ganz besonders preiswert unter bekanntester Bedienung und günstigen Bedingungen zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh.

Emil Kästner & Co.

Hainsberg i. Sa. Fernruf: Aertel 296.

Steinzeug-Gurkentöpfe

20—150 Liter Rauminhalt

E. WIELAND, Baustoff-Grosshandlung

Meissen-Meisatal

Militärverein

Unser September-Monatsversammlung findet Sonnabend, den 3. September, abends 8 Uhr statt. Mitfeier von Sedan und Tannenberg. Um recht zahlreichen Besuch der hochinteressanten Tagung bitten

der Ehrenvorsitzer.

Motorrad

3-Gänge, Ver-lauf, Vollschichtmaschine, Vojochhorn, Kilometer-zähler-Uhr, sehr gut erhalten, verfertigt bis August 1928, sowie versichert, sofort zu verkaufen.

Otto Westphal,

Freiberger Straße 2.

Hund

jugelaufen, Abgeholt in der Geschäftst. d. Bl.

Erdbeerpflanzen

nur noch diese Woche, empfiehlt

D. Nake

Eine große Banse

ist sofort zu vergeben

im oberen Bach 133.

Chinosol

Wunden

aller Art, Schnitt-, Schär-, und Brandwunden, behandeln Sie am zweckmässigsten mit Chinosol. Es wirkt blutstillend, schmerztildend, macht die Wunde schnell trocken und heilt sie überraschend schnell. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien Prospekt mit Anwendungsvorschriften. Verpackung nur 60 Pf.

A 59

Ehrens Erklärang.

Das von mir über Herrn Rich. Franke erteilte Zeugnis ist unwahr.

Heno Ehrlich, Orembach

Überseereisen

Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie

HAMBURG i + ALSTERDAMM 25 und

die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

Vertretung in Meissen, Köhler & Kaltun, Poststraße 23—25.

Briketts

noch zum alten Preise mehrere Waggons unterwegs und empfiehlt frei Haus oder ab Lager billigst

Louis Seidel, Wilsdruff.

Fernruf 5 und 10.

Auf einen Hieb

ist noch kein Baum gefallen und auf ein einmaliges Inserieren kann demnach auch kein großer Erfolg eintreten, nur mehrmaliges Inserieren führt zum Ziel. Das Inserat ist der beste Vermittler zwischen dem Geschäft und dem Publikum. Deshalb inserieren Sie ohne Unterbrechung im

Wilsdruffer Tageblatt

Wilsdruff, Zeilauer Str. 29 Fernsprech-Anschluß Nr. 6

Er aller... er alle... er alle...

soll ein fröhliches und schönes Kind sein, ein strahlendes, das...

Frau Hanna war froh wie seit langem nicht. Und sie begann...

In diesem Tage lernte sie auch das andere Kind kennen...

Die Frau war gleich im Bilde. „Se wolle dir wohl haun?“...

Die Frau schritt ein Stück Brot ab und reichte es der...

Die dicke Frau sah ihm mit Mitleid nach. „Ja, ja, das ist nu...

„Nieder Himmel“, sagte Frau Hanna, „ist denn so etwas...

Erst am Abend, als ihr Mann heimkam und erzählte, daß...

Doch am Morgen kam Isabell, ruhig und sonnig und gleich...

Er und ihr... er alle... er alle...

Frau Hanna hatte Isabell einen wunderschönen Ball ge...

Einmal rollte der Ball weit fort über den ganzen Hof. Da...

Isabell kam näher und rief nun hell und zornig: „Nehmen...

Das Kind zwickte zusammen. Entsetzt und voll verzweifelter...

Da geschah etwas Seltsames. Frau Hanna stürzte an ihrem...

Ihr Mann kam vorlegen näher, hat verständnislos und er...

Sie lag auf, hing an seinem Hals. „Mir die e s Kind!“...

„Hanna“, mochte er leise und stiel ihr beruhigend übers...

„Du unterdrück ihn leidenschaftlich. Was liegt daran. Das...

Das ist ja alles gleich. Es soll nicht mehr diese Furcht haben...

Der Mann begann das mütterliche Herz seiner Frau zu...

Er dachte sie hat recht; Isabell wird überall Liebe finden...

Und er sagte jart und göttig. „Du sollst es haben, Liebe.“

• Vermischtes •

Der Erfinder des Radios. Die Italiener, die alles, was...

alles jetzt festgestellt, um für sich eine Staatspension zu...

Die „englische Krankheit“ als Folge unserer Fenster. Die...

„Englische Kinder, blühen“. Der Herausgeber einer englischen...

„Unsere Heimat“ — Beilage zum Wilsdruffer Lageblatt.

Scheune bis — 1 Baum (gut) — ¼ Fufe 6 Schf. Korn über Winter, 1 Malter...

11. Pittmannsdorf — Kaspar v. Schönberg, Reinsberg — 7 Or. Erd...

12. Roffen — Gruna, Rößberg, Cala, Breitenbach, 2 Mähnen — der...

13. Siebenlehn — der Abt von Altemella — 6 Schock v. Nat, 18 fi...

14. Wiederstein — Bursfersdorf, Hobentanne — Witwe des Hans Mar...

15. Kesselsdorf — Burgwitz, Niederhermsdorf, Oberhermsdorf, Klein...

16. Untersdorf — Steindach — die von Altitz auf Schorsenberg — 1...

17. Wilsdruff — Kaufbuch, Grumbach, 12 Wirtze — Hans v. Schönberg...

18. Weistrop — Hühdorf, Sachsdorf, Schönberg, Wüldberg, Nieder...

1555 bis auf Michaels suspendiert ward. Er folgte wahrscheinlich...

36. S o r a : Hilal von Lindbach ward es und blieb es 1540—1851. Wahr...

27. Neulirichen : Martin Sa u p e aus Döben, ein gewaltiger Eiferer...

Wir haben, soweit es überhaupt möglich war, alle Personalien der 27...

Zuerst überließen wir, an welchen Orten die katholischen Pfarren...

1. Grumbach (—1541), 2. Reinsberg, 3. Untersdorf und 4. Wilsdruff...

5. Lindach (—1545), 6. Fördergersdorf (—1546). Vermutet darf werden...

oder entlieh; doch dürfte des letztere eher angenommen werden. Unser...

einige Stellen war und blieb auch unbesetzt. Wir fügen noch ein...

erfahren wie nichts näheres: Hermann Rößersdorf, Schmidchen...

Wilsdruff stellen wir die Berufung von evangelischen Geistlichen...

Die ersten früheren Choristen von St. Itra-Weihen, an. Für...

Platzreien, die wir besprochen haben, verloren 1540 auf eine...

